



MISSIONARY BENEDICTINE SISTERS
MISSIONS BENEDIKTINERINNEN VON TUTZING
ST. SCHOLASTICA'S PRIORY PERAMIHO, TANZANIA

1/2019 Dank- und Informationsbrief / April 2019

Liebe WohltäterInnen und Freunde!

Mit großer Verspätung starte ich meinen Dankesbrief in diesem Jahr 2019. Zunächst wollte ich alle Spendenlisten des Jahresübergangs abwarten. Nun befinden wir uns schon im zweiten Quartal und es ist sozusagen ‚höchste Eisenbahn‘ mich zu melden und Ihnen allen aufs ganz herzlichste für alle Gaben zu danken. Und das sei hiermit getan. Immer wieder: DANKE!

Vor 2 Wochen hat ein einziger, heller und erschreckender Blitzschlag einige unserer Computer außer Gefecht gesetzt, darunter auch meiner. Inzwischen hat ein Computer-Fundi (Meister) die meisten Dokumente retten können, die Fotos muß ich noch suchen. Auch - war ich inzwischen 1 Woche in Dar es Salaam, um meinen Herzschrittmacher checken zu lassen, alles in Ordnung. Seit 2016 ist das auch hier möglich. War allerdings eine längliche Prozedur. Es ist aber alles in Ordnung.

Nun blockweise Berichte von hier und unserer Arbeit.

Unser Präsident eifert dem Beispiel des ruandischen Paul Kagame nach und das noch um einige Grade schärfer, besonders was Trägheit und Korruption angeht. Mir wurde geraten, mit politischen Äußerungen sparsam umzugehen! Und dieser gut gemeinte Rat sagt ja schon einiges aus, wohl nicht immer +. Manches erinnert an tür - kische Verhältnisse.



Regen in Fülle. Wir haben ein regenreiches Jahr, fast zuviel. Die langen Maishalme (1,5 bis 2 m) stehen noch gerade und lassen eine gute Ernte erwarten.

Nachrichten aus dem Konvent:

- i) 3 Schwestern, sogenannte Jungprofessen bereiten sich auf die ewige Profeß vor, die Ende August stattfinden wird.
- ii) Die ‚Hineinschnupperinnen‘ erklimmen die nächste Stufe des Klosterlebens, es waren ihrer 8. Sie erhalten nun intensiven Unterricht in Englisch, Bibel, Katechese, Benediktusregel und Konstitutionen unserer Kongregation und unseres Priorates und andere persönlichkeitsfördernde Fächer.
- iii) Die Postulantinnen im 2. Jahr erhielten ihre 1ste ‚Missions-Aus-sendung‘. Einige werden die Schwestern in Songea im Waisenhaus, Kindergarten und Primarschule unterstützen, andere machten sich auf die 250 km lange Reise auf die Hochebene Uwemba (2,000 m) und werden im Hospital, Haushaltungsschule, Waisenhaus oder im Kloster selbst eingesetzt für ca. ½ Jahr.
- iv) Sr. Immaculata beendete ihre Ausbildung als Zahntechnikerin und arbeitet in der Zahnklinik und löst Sr. Maria Goretti ab und hat ein wachsames Auge auf Einrichtung und Material.
- v) Sr. Benedikta, Lehrerin in der Krankenpflegeschule, begann ihre Aufbaustudium, welches sie mit einem ‚Bachelor‘ abschließen wird. Die Auflagen der Regierung werden zusehends professioneller und fordender. Von privaten Einrichtungen werden mehr als 100 % Erfüllung der sich mehrenden Vorschriften erwartet und gefordert.

**P.O. Box 18 Peramiho
Tanzania, East Africa**

sisruthosb@gmail.com
Sr. Ruth Bartonico OSB, Prioress
kerpelisabethosb@gmail.com
Sr. Elisabeth Kerp OSB, Trustee

Heimkehrerin: Vor einigen Monaten bekamen wir Zuwachs. Unsere Altmissionarin Sr. Maria Uhl, die vor gut 30 Jahren eine Pioniering der Kenia-Mission war, kehrte ihrem Wunsch gemäß in ihr Heimat Missions-Priorat Peramiho zurück, nachdem sie in Deutschland/Mutterhaus ihre Gesundheit wieder altersgemäß aufpo-liert hatte. So sind wir nun 5 deutsche Schwestern und über 70 tanz. Schwestern und die, die es noch werden wollen.

Uwemba Haushaltungsschule

Die Regierung mischt mit und fordert zusätzlichen Klassraum, Bibliothek. Eine deutsche Hilfsorganisation stellte uns die nötigen Mittel zur Verfügung. Damit können wir alte Gebäude für diesen Zweck renovieren und somit die Schule verbessern.

Waisenhaus Uwemba

Die Zahl der Säuglinge in Uwemba hat sich etwas verringert. In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Regierung werden nun nahe Angehörige mehr in die Pflicht genommen um Babies in die Familien aufzunehmen, zu pflegen und zu erziehen. Allerdings werden diese Familien regelmäßig besucht und sicherzustellen, daß es den Kindern gut geht.

“MAMAS First“ St. Anna’s Health Centre, Uwemba
Obwohl durch US Politik abgedroschen, ist dieses “Mamas First” recht passend für die Arbeit unserer Schwestern in Uwemba. Das ist allerdings kein Novum. Ich erinnere mich an unsere Schweizer Mitschwester, Sr. Margret Arnold, die jahrelang Chefin im HC Uwemba war, eine überaus kompetente Krankenschwester und Hebamme. Es ist ihr Erbe an unsere tanzanische Schwestern: Wissen, Können, Hingabe, Fleiß und Verantwortung, die nun unsere Schwestern in Uwemba an den Tag legen.

Dazu die extra Sorge für die zahlreichen HIV-AIDS Patienten in dieser Region; besonders Frauen sind betroffen und die zu erwartenden Babies. Hier ist die gezielte Prävention der Ansteckung von Babies sehr erfolgreich und fürs Herz und Verstand befriedigend.

Problematisch auf die Dauer ist allerdings die Finanzierung all der Dienste. Das Verhältnis und Zusammenarbeit mit der Lokalregierung ist positiv. Diese drängt auf die schon längst fällige Unterzeichnung eines PP-Vertrages (Private Partnership). Bisher waren wir recht zögerlich, und das aus gutem Grund. Die Regierung befolgt nicht immer die Erfüllung des Vertrages, besteht aber auf die Befolgung durch die Partner und mischt sich in vieles ein; das hat dann erhebliche und unabsehbare finanzielle negative Folgen. Tutaona! Wir werden sehen, wie sich das dann entwickelt, falls wir mal für ein Jahr dies ausprobieren.

Waisenhaus in Songea: In Songea besuchen unsere Waisen unseren eigenen Kindergarten und Primarschule, umliegende Sekundarschulen. Einer unserer “Buben” hat sein Lehrerstudium beendet und wartet auf eine Anstellung bei der Regierung. All diese Tätigkeiten sind Früchte der Opfer und Freigebigkeit unserer Wohltäter. Nochmals Danke!

Unsere ‘mißbrauchte und mißhandelte’ Welt und Menschen

Die Zahl der zu erwähnenden Desaster mehren sich mehr und mehr: Mozambique, Politik in den USA, Fluten im Midwest von den USA, Sri Lanka, Mittelamerika, Flüchtlinge, nicht zu vergessen unsere eigene Katholische Kirche.

In unserer Hilfslosigkeit, was hilft da noch: die **Hoffnung** stirbt zuletzt, der **Glaube** an Jesus, Seinen Vater und den Geist ist der Anker, der uns noch geerdet hält, und die **Liebe**, könnte das Heilmittel schlechthin für alles sein, falls sie in Aktion tritt. Und das liegt bei uns und nicht zu vergessen unser vertrauensvolles Gebet im Glauben an seine Wirksamkeit. Das ist genug gesagt und damit verabschiede ich mich sehr herzlich. Ihre dankbare

Sr. Elisabeth Kerp OSB

Mädchen Sekundar- und Highschool Peramiho (PGSS = Peramiho Girls Seceondary School)

In den beiden Oberstufen, Form V und VI wurden die zu unterrichtenden Fächerkombinationen erweitert, und zwar im wissenschaftlichen Bereich.:

Mathematik, Physik, Biologie und Chemie. Auch für dies ist die schriftliche Erlaubnis der Regierung einzuholen, die nach längerem Hin und Her gewährt wurde. Die aktuellen Prüfungsergebnisse 2018/19 sind nun publik und können sich sehen lassen. Im Durchschnitt konnte Divison II erzielt werden, i.e. GUT bei knapp 40 Schülerinnen in der Klasse und eröffnet den jungen Damen die Möglichkeit eines Universitätsstudiums in den verschiedensten Berufen.

Lepra Pflege- und Versorgungszentrum Morogoro
Unser sogenannter exemplarischer “Vorzeigepatient” Noeli (der die entstellende Form der Lepra verkörperte) ist verstorben nach sehr kurzer Krankheit – wahrscheinlich Malaria. So versorgen wir noch 5 Männer auf der Station, und 75 bedürftige Lepröse in den beiden Dörfern Morogoro und Litisha; diese erhalten monatliche Nahrungsbeihilfe: Maismehl, Bohnen, Zucker, Salz, Öl und Viktoriassee-Fischchen. Das ‘Deutsche Aussätzigen Hilfswerk’ hat sich seit 2017 bei uns ausgeklinkt und seine Ziele neu orientiert und konzentriert, wohl auch aus finanziellen Gründen.